

IN DEN JAHREN 2002-2003 verabschiedete das Parlament der Ukraine, die Werchowna Rada, drei Resolutionen, in denen die Internationale Staatengemeinschaft aufgerufen wurde den Holodomor als Genozid anzuerkennen.

AM 28. NOVEMBER 2006 verabschiedete die Werchowna Rada ein Gesetz, in dem Holodomor als Genozid deklariert wird.

„Da habe ich keine Bedenken – dabei beziehe ich mich nicht auf die UNO-Definition, sondern auf die Geschehnisse in meinem Heimatdorf: Dort gingen die Hälfte aller Bewohner zugrunde. Ich betrachte dies als Genozid“.

Aleksander Moros, Vorsitzender der
Werchowna Rada (Parlament)
der Ukraine

„Der Holodomor ist ein tragisches Kapitel in der Geschichte unseres Volkes, das im Herzen eines jeden Ukrainers schmerzhaften Widerhall findet. Die Verluste unseres Volkes waren enorm – mindestens 7 Millionen Landsleute. Auf solche Weise wurde nicht nur genetisches Erbgut der Nation vernichtet, sondern die Existenz der ukrainischen Nation in Frage gestellt“.

Wiktor Janukowitsch,
Premierminister der Ukraine

„Der Holodomor wurde vom Stalin-Regime bewusst organisiert und muss von der ukrainischen Gesellschaft und der Internationalen Staatengemeinschaft als eines der größten – nach Zahl der Opfer – Genoziddelikte in der Weltgeschichte verurteilt werden“.

Leonid Kutschma, Präsident der
Ukraine (1994-2004)



Bild der Holodomor Andacht,
Kiew 2006

„...Es handelt sich um ein schreckliches Verbrechen, das mit kaltblutigem Kalkül von den Machthabern jener Epoche verwirklicht wurde. Die Erinnerungen an diese Tragödie müssen die Gefühle und Taten des ukrainischen Volkes führen“.

Botschaft von Papst Johannes Paul II.
anlässlich der 70. Jahrestages des
Holodomor am 23. November 2003



Bis heute haben legislative Organe von Australien, Estland, Georgien, Kanada, Litauen, Polen, Ungarn und den USA den Holodomor 1932-1933 als Genozid am ukrainischen Volk anerkannt.

Das Abgeordnetenhaus des Nationalen Kongresses **ARGENTINIENS** gedachte am 23. September 2003 der Opfer des Holodomor der Jahre 1932-1933 in der Ukraine, "der vom totalitären Sowjetregime organisiert wurde".

Der Senat **AUSTRALIENS** definierte am 28. Oktober 2003 den Hungertod in der Ukraine als "eines der schrecklichsten Genozid-Verbrechen in der Geschichte der Menschheit".

Das Parlament **ESTLANDS** verurteilte am 20. Oktober 1993 die "kommunistische Genozid-Politik in der Ukraine".

Das Parlament **GEORGIENS** erklärte am 20. Dezember 2005, dass "vom totalitären bolschewistischen Regime absichtlich der Genozid am ukrainischen Volk verübt wurde".

Der Senat **KANADAS** rief am 19. Juni 2003 die kanadische Regierung dazu auf, den "Holodomor/Genozid in der Ukraine in den Jahren 1932-1933 anzuerkennen und jegliche Versuche die historische Wahrheit zu leugnen, dass diese Tragödie kein Genozid war, zu verurteilen".

Der Sejm der Republik **LITAUEN** legte am 24. November 2005 fest, dass "das kommunistische Stalin-Regime bewusst den sorgfältig geplanten Genozid am ukrainischen Volk verübte".

Der Senat der Republik **POLEN** erklärte am 16. März 2006, dass "der Holodomor vom despotisch bolschewistischen Regime absichtlich hervorgerufen wurde" und bekundete die Solidarität "mit der Position der Ukraine über die Notwen-

digkeit den großen Hunger von 1932-1933 als ein Genoziddelikt zu definieren". Der Sejm der Republik Polen verurteilte am 6. Dezember 2006 "das für den Genozid verantwortliche totalitäre Regime".

Der Abgeordnetenkongress **SPANIENS** ehrte am 30. Mai 2007 die Millionen unschuldiger Opfer des Holodomor und verurteilte die "Verbrechen gegen die Menschlichkeit und die Missachtung der Menschenrechte, die ein totalitäres Regime charakterisiert – das Stalinistische und das Hitler-Regime".

Die Staatsversammlung **UNGARNS** gedachte am 26. November 2003 "der schrecklichen Tragödie gegen die Menschlichkeit und der

Genozid-Opfer in der Ukraine" – "verübt von Stalins Sowjetregime durch künstliche und zielgerichtete Hungersnot".

Das Repräsentantenhaus des **US-Kongresses** bewertete am 20. Oktober 2003 den Holodomor als Genozid. Es wurde dabei auf die 1988 gebilligte Schlussfolgerung der Sonderkommission des US-Kongresses bei der Forschung über den Holodomor in der Ukraine Bezug genommen, in welchem hervorgehoben wird, dass "Stalin und seine Mitstreiter in den Jahren 1932-1933 am Ukrainischen Volk einen Genozid verübten".



Bilder der Holodomor Andacht,
Kiew 2006

DANKSAGUNG

Das Institut für Nationales Gedenken bedankt sich für die Unterstützung und Hilfe bei: Iwan **WASSIUNYK**, Wladislaw **WERSTIUK**, Stanislaw **KULTSCHYTSKYJ** (alle Ukraine), Morgan **WILLAMS** (USA), Stefan **ROMANIW** (Australien), Dietmar **STÜDEMANN** (Deutschland) und dem **Internationalen Fonds "Ukraine 3000"**.

Großer Dank gilt auch:

Olha Baschan (Ukraine)

Marta Kolomajets (USA)

Oleksij Kopetko (Ukraine)

Wasyl Marotschko (Ukraine)

Ruslan Pyrich (Ukraine)

Jurij Schapowal (Ukraine)

Olesia Stasiuk (Ukraine)

Iroida Wynnzykzyj (Kanada)

Besonderer Dank für die Übersetzung und redaktionelle Bearbeitung des Textes gebührt **Dr. Michael Hamalij** (Deutschland).

Ihor Juchnowskyj, Direktor des Ukrainischen Institutes für
Nationales Gedenken

Oleksander Iwankiw, 1. stv. Direktor des Ukrainischen
Institutes für Nationales Gedenken

Roman Krutskyj, stv. Direktor des Ukrainischen Institutes für
Nationales Gedenken

DIE BROSCHÜRE verfassten: Anna Aleksejenko, Taras Byk, Aleksander Woroschylo, Wolodymyr Hryzutenko, Markian Dazyschyn, Lubomyr Myssiw

LITERATURVERZEICHNIS

- Augenzeugenberichte über den Holodomor von 1932–1933 [ukrainisch],
www.holodomor33.org.ua/evidence.php
- Chlewniuk O. u.a., Stalin and Kaganowysch: Korrespondenz [aus dem russischen], Moskau 2001.
- Colley M.S. und Colley N.L., More than a Grain of Truth, The Biography of Gareth Richard Vaughan Jones, Nottingham 2005.
- Conquest R., The Harvest of Sorrow: Soviet Collectivization and the Terror Famine. Edmonton 1986.
- Davies R.W., und Wheatcroft S.G., The Years of Hunger: Soviet Agriculture 1931–1933 (The Industrialization of Soviet Russia). New York 2004.
- Famine in Soviet Ukraine 1932–1933 – A Memorial Exhibition, Widener Library at Harvard University, Harvard 1986.
- Institut für ukrainische Geschichte, Der Holodomor Genozid in der Ukraine 1932–1933, Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine [aus dem ukrainischen],
www.president.gov.ua/content/150_2.html
- International Commission of Inquiry into the 1932–1933 Famine in Ukraine, Final report. [J. W. F. Sundberg, President], 1990. [Proceedings of the International Commission of Inquiry and its Final report are in typescript, contained in 6 vols.].
- Kultschytsky S., Der Holodomor 1932–1933 in der Ukraine als Genozid [aus dem ukrainischen], Kiew 2005.
- Mace J., Communism and the Dilemma of National Liberation: National Communism in Soviet Ukraine, 1918–1933, Cambridge (Mass.) 1983.
- Mace J., "I Was Chosen by Your Dead", The Day (Kyiv), 18. February 2003.
- Marotschko V. u.a., Die Hungersnot in der Ukraine 1932–1933 [aus dem ukrainischen], Kiew 2003.
- Mytsyk Y., Der ukrainische Holocaust von 1932–1933: Zeugenaussagen von Überlebenden, in 3 Bänden [aus dem ukrainischen], Kiew 2004.
- Nikolskyj V.M., Repressionen der staatlichen Sicherheitsorgane der UdSSR in der Ukraine, (späte 1920er bis in die 1950er Jahre) [aus dem russischen], Donetsk 2003.
- N.N., Hungersnot in der Ukraine 1932–1933: Aus Sicht der Historiker und der Sprache der Dokumente [aus dem ukrainischen], Kiew 1990.
- Offizielle Holodomor Internetseite, www.golodomor.org.ua (ukrainisch).
- Serbyn R., Die ukrainische Hungersnot von 1932–1933 als Genozid im Lichte der UN-Konvention von 1948, www.archives.gov.ua/Sections/Famine/Serbyn-2006.php
- Staatliches Archiv der Region Winnytsja.
- Staatliches Komitee der ukrainischen Archive – Genozid der ukrainischen Bevölkerung 1932–1933 Holodomor, www.archives.gov.ua/Sections/Famine
- Stalin J., Werke des Verfassers [aus dem russischen], Moskau 1952.
- Serhijschuk V., Ukrainisches Getreide für den Export 1932–1933 [aus dem ukrainischen], Kiew 2006.
- Tkatschenko B., Unter dem schwarzen Schandmal: Dokumente, Fakten, Erinnerungen [aus dem ukrainischen], Lebedyn 1993.
- Ywnytskyj N.A., Kollektivierung und Entkulakisierung (in den frühen 1930ern) [aus dem russischen], Moskau 1994.
- Zentrales staatliches Archiv der gesellschaftlichen Organisationen der Ukraine.

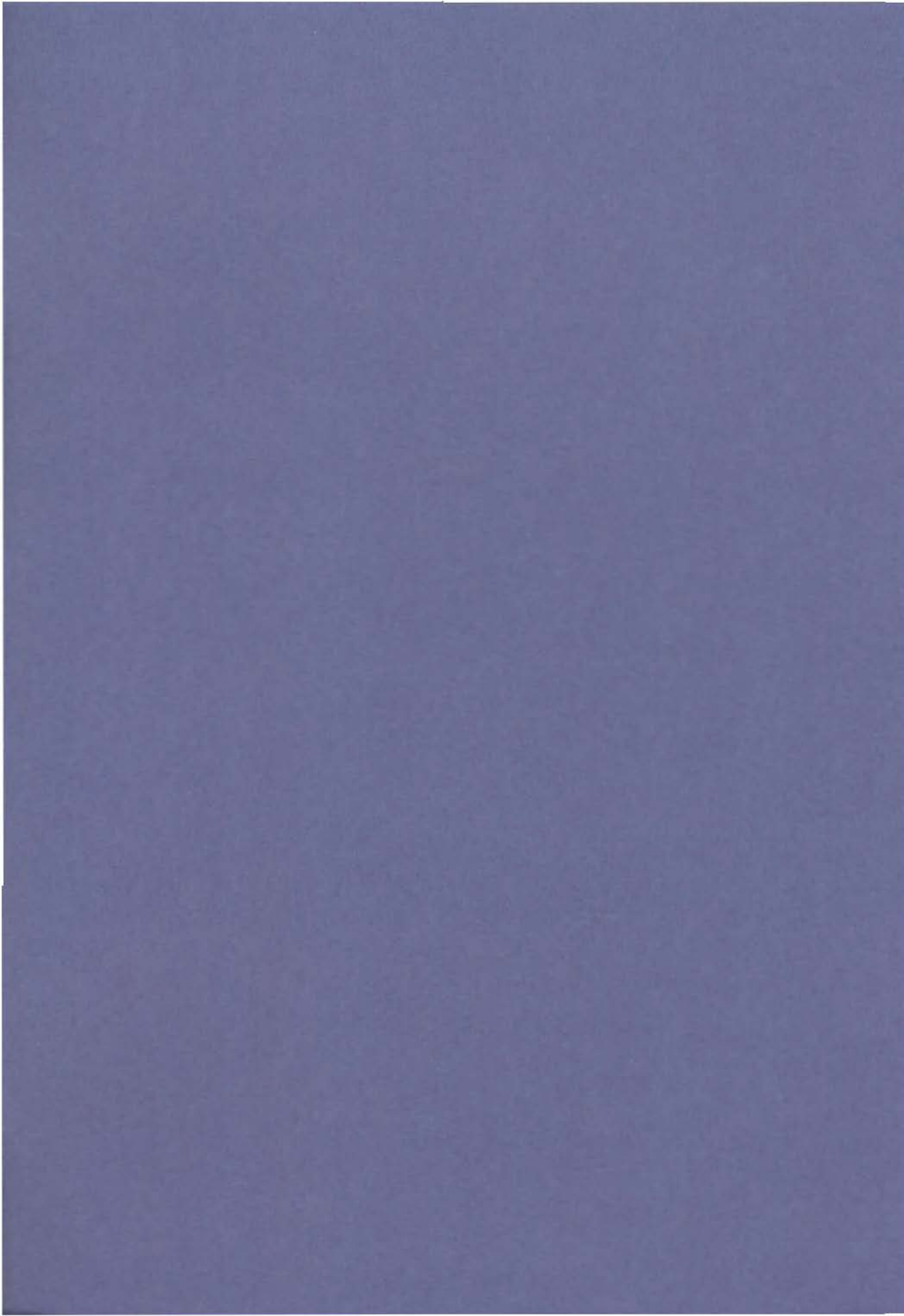
Die Broschüre dient als Informationsquelle für die Internationale Öffentlichkeit. Damit soll das Bewusstsein über den 1932 – 1933 organisierten Genozid in der Ukraine – den Holodomor – gestärkt werden. Die Autoren haben bei der Sammlung der Informationen die größte Sorgfalt walten lassen und die aktuellsten Informationen herangezogen. Die Aufarbeitung dieses Themas dauert weiter an und wird fortgesetzt.

Umschlag: Plakatfragment "Kerzen des Andenkens" (Tatjana Malega),
Zur Verfügung gestellt vom Fonds "Ukraine 3000".

Die Fotokopie des Briefes von Gareth Jones an Lloyd George vom 27. März 1933 entstammt dem "The Gareth Jones Archives – www.garethjones.org" (Original Research, Content & Site Design von Nigel Linsan Colley).

Berichte und Aussagen der Zeitzeugen wurden der Internet-Seite "Lessons of History: the 1932-1933 Holodomor" (www.golodomor.org.ua) entnommen, die vom "Ukraine 3000" Fonds erstellt wurde.

Fotos aus der Zeit des Holodomor stellte das Institut für Geschichte der Ukraine der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine zur Verfügung. Fotos der Holodomor Andachten stammen vom Pressedienst des Präsidenten der Ukraine.



Zu Beginn der 1930er Jahre verübte das kommunistische Regime Stalins im tiefsten Herzen Europas und in der als Kornkammer der Sowjetunion bekannten Region einen Genozid an Millionen von Ukrainern. Eine von der Landwirtschaft geprägte Nation wurde dem Hungerstod ausgeliefert, eine der skrupellosesten Formen von Folter und Tod. Die Ukrainer bezeichnen diese Tragödie als

Holodomor